

Presseinformation November 2008

2. Gelenksymposium der Athletikum Group am 28. und 29. November 2008 auf der Messe Freiburg – über 500 Teilnehmer erwartet

Was hilft gegen Schulter- und Hüftschmerzen?

FREIBURG Schulter- und Hüftschmerzen sind weit verbreitete Beschwerden, die nicht nur Sportler betreffen, sondern auch in der Bevölkerung ein immer häufigeres Problem darstellen. In fast allen Fällen lassen sich dabei heute mit modernen Behandlungsmethoden spürbare Erfolge erreichen. Welche Therapien für welche Patienten am besten geeignet sind, diskutieren nationale und internationale Experten am 28. und 29. November 2008 auf dem 2. Interdisziplinären Gelenksymposium der Athletikum Group auf der Messe Freiburg.

Einer der Kongressschwerpunkte werden schonende arthroskopische Gelenkeingriffe sein, die im Volksmund auch als Schlüsselloch-Operationen bezeichnet werden und heute in vielen modernen Kliniken bei Schultereingriffen bereits den Standard darstellen. „Im Gegensatz zu früheren chirurgischen Eingriffen, bei denen das Gelenk großflächig eröffnet werden musste und dadurch oft erhebliche Verletzungen der Weichteilstrukturen in Kauf genommen wurden, sind heute bei arthroskopischen Eingriffen nur noch winzige Löcher erforderlich“, betont Kongressleiter Dr. Michael Lehmann von der Athletikum Group, der über zwei Jahrzehnte Erfahrung auf dem Gebiet der Gelenkarthroskopie verfügt.

Kleinere Schnitte erlauben frühere Rückkehr in den Sport

Für Patienten hat dies deutliche Vorteile. „Zum Beispiel kann nach einem arthroskopischen Eingriff an der Schulter bereits am nächsten Tag mit einem speziellen Schulterrehabilitationsprogramm begonnen werden, sodass Betroffene schneller wieder in ihre Sportart oder ihren Beruf zurückkehren können“, so der Hinweis von Dr. Lehmann. „Dagegen benötigen bei den sogenannten offenen Eingriffen, die überwiegend noch den goldenen Standard darstellen, die großflächigeren Wunden einen längeren Zeitraum, um abheilen und belastet werden zu können. Für nicht wenige Patienten stellt selbstverständlich auch der kosmetische Aspekt ein wichtiges Kriterium dar“, wie der Schulter- und Hüftexperte ergänzt.

Live-OPs zur Demonstration aktueller Arthroskopieverfahren

Zu den Höhepunkten des Symposiums zählen außerdem wieder mehrere Live-Operationen, bei denen aktuelle und modernste Arthroskopieverfahren aus der Helios-Klinik Müllheim auf eine Großleinwand in den Kongresssaal in Freiburg übertragen werden.

Moderne Physiotherapie ermöglicht schnellere Behandlungsfortschritte

Ein weiterer Schwerpunkt des Kongresses werden moderne und spezialisierte physiotherapeutische Behandlungsmethoden sein, die ebenso wie minimal-invasive Hightech-Eingriffe Voraussetzung für eine möglichst schnelle Re-Integration der Betroffenen in Sport und

Beruf sind. „Nicht selten haben Schulterschmerzen im beruflichen Alltag wie auch im Spitzensport ihre Ursache in einer muskulären Über- oder Fehlbelastung beziehungsweise in einer ungenügenden muskulären Stabilisierung von Schulter und Rumpf“, erläutert Dr. Lehmann. „Um die Führung im Gelenk zu verbessern und die Schmerzen auch präventiv mittel- bis langfristig in den Griff zu bekommen, müssen daher in vielen Fällen bestimmte Muskelgruppen des Schultergürtels und des Rumpfes spezifisch koordiniert und auftrainiert werden, was sich unter einer professionellen physiotherapeutischen Anleitung erreichen lässt.“

Häufig unterschätzt: Gelenklippenverletzungen als Ursache von Leistenbeschwerden

Beim Thema Hüfte wird es auf dem diesjährigen Kongress unter anderem interessante Vorträge zur Therapie von Leistenbeschwerden geben, die ein häufiges Problem bei Sportlern darstellen. Eine vielfach unterschätzte Ursache solcher Leistenschmerzen sind insbesondere Verletzungen der knorpeligen Gelenklippe, die den Rand der Hüftpfanne umgibt und nach einem Sturz etwa beim Skifahren oder Inlineskaten einreißen kann. „Wird eine derartige Verletzung nicht rechtzeitig erkannt und therapiert, kann es im späteren Leben zu einer Arthrose beziehungsweise einem vorzeitigen Verschleiß des Hüftgelenkes kommen“, mahnt Dr. Lehmann, der darauf hinweist, dass solche Gelenklippeneinrisse mit Röntgenbildern oder auch konventionellen Kernspinaufnahmen meist nicht zu erkennen sind. Aufschluss können dagegen Hüftarthroskopien geben, wie sie in spezialisierten Hüftzentren zum Einsatz kommen. Je nach Verletzungsmuster lassen sich dann die Gelenklippenfragmente wieder zusammennähen oder auch Schmerz auslösende Knorpelreste entfernen. Auch eine beginnende Hüftgelenksarthrose kann segensreich behandelt werden, bevor eine Hüftprothese notwendig wird.

Insgesamt werden auf dem 2. Interdisziplinären Gelenksymposium über 500 Teilnehmer erwartet, die sich in (über 30) Workshops, Live-Operationen und Fachvorträgen von nationalen und internationalen Experten über den neuesten Stand der Therapie bei Schulter- und Hüftbeschwerden informieren können.

Pressekontakt:

expression. gmbh, Antje Winzer

Telefon 0511 8379537, E-Mail winzer@expression.de

Bitte um ein Belegexemplar an: expression. gmbh, Herrenstraße 5, 30159 Hannover

Datei zum Download unter www.gelenksymposium2008.de